



Deutsche EuroShop

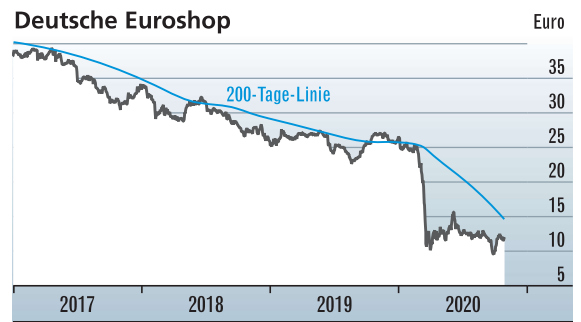
## Top oder Flop

Dazu braucht es Mut: in Zeiten, in denen weite Teile des stationären Einzelhandels wegen Covid-19 und des Vordringens des Internet totgesagt werden, dagegenzuhalten. Und das nicht mit Kleingeld. Für gleich 3,55 Millionen Euro kaufte Alexander Otto, Sohn des Hamburger Versandhausgründers Werner Otto (Otto Versand), Ende September und Anfang Oktober bei Notierungen um zehn Euro Aktien der Deutschen Euroshop (DES). Der Kurs der Immobiliengesellschaft, die an 21 Shopping-Centern beteiligt ist, war seit Februar wegen Corona um 60 Prozent eingebrochen. Gegenüber seinem Hoch aus dem Jahr 2015 hat er sich sogar gefünffelt. Offenbar reichte es da Branchenkenner Otto, der nicht nur im Euroshop-Aufsichtsrat sitzt, sondern mit inzwischen 20 Prozent auch größter Aktionär ist. Seine Aufsicht-Kollegen Klaus Striebich und Claudia Plath erwarben ebenfalls Aktien, wenn auch „nur“ mit fünfstelligen Euro-Beträgen.

Die Aufsichtsräte gehen damit eine Wette darauf ein, dass es im Einzelhandel nicht so arg kommt, wie es momentan unter dem Pandemie-Eindruck befürchtet wird. DES wird von Corona zweifellos hart getroffen. Im ersten Halbjahr sanken die Mieterträge um 21 Prozent. Hinzu kommen Wertminderungen der Immobilien. Wegen letzterem rechnet der Markt für das komplette 2020 mit Verlust und erneutem Dividendenausfall. Erst 2021 soll sich die Lage allmählich bessern. Dem steht ein hoher Substanzwert der Gebäude gegenüber, den die DES auch jetzt noch mit mehr als 30 Euro je Aktie angibt, ferner eine starke Kapitalbasis und Liquidität bei gleichzeitig geringer Verschuldung. Otto & Co. setzen darauf, dass dies längerfristig den Ausschlag geben wird und Shopping doch nicht aus der Mode kommt.

## Abgestürzt

Schlimmer geht es nimmer. Oder doch? 80 Prozent ihres Wertes büßte die DES-Aktie seit 2015 ein. Der weitere Trend dürfte stark davon abhängen, wann Corona und die Folgen überwunden werden. Je schneller das geschieht, desto deutlicher dürfte die dann zu erwartende Kurserholung ausfallen.



WKN/ISIN:	<b>748020/DE0007480204</b>
Börsenwert:	632 Millionen Euro
Gewinn je Aktie 2020/21e:	-1,75/0,70 Euro
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2020/21:	-/14,5
Dividendenrendite 2020/21e:	0,0/8,8 Prozent

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

## GBC-INSIDER-INDEX-ZERTIFIKAT

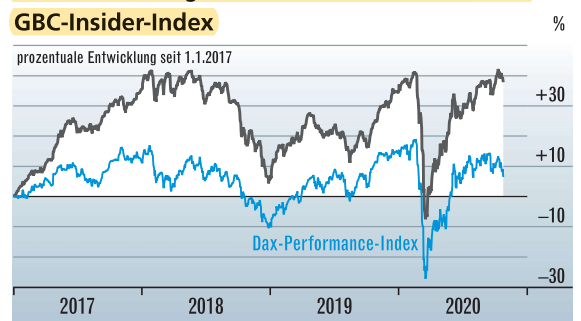
### Manager-Favoriten im Bündel

Anlegern, die breiter auf Aktien mit Insider-Käufen setzen wollen, nehmen der Augsburger Finanzdienstleister GBC und UBS die Mühe der Auswahl ab: Im September 2016 startete GBC seinen Insider-Focus-Index, seit Mitte 2017 gibt es ein Zertifikat der Schweizer UBS darauf. Allerdings umfasst das Zertifikat nur die 30 Top-Value-Titel aus dem Index, ausgewählt vor allem nach Substanzwert und Dividendenrendite. Seine Kursentwicklung weicht so etwas vom Index ab. Für dieses Barometer wertet GBC die Directors' Dealings in Deutschland und Österreich aus. Bei einem Aktienkauf von Vorständen oder Aufsichtsräten rückt eine Gesellschaft auf. Zuletzt war dies zum Beispiel der Fall bei Epigenomics, Abo Invest oder Noratis. Kaufsignale bestätigt wurden durch erneute Käufe bei All for One oder Einhell. Die Kaufsignale gelten für drei, maximal sechs Monate. Danach – oder auch wenn es einen Verkauf durch eine Führungskraft gibt – fällt der Titel wieder aus dem Index, so jüngst etwa Deutsche Post, Villeroy & Boch oder Pierer Mobility. Die Zahl der Indexmitglieder ist auf maximal hundert begrenzt. Dieses Limit wird bei dem Schwall von Insider-Käufen in den vergangenen Wochen aktuell komplett ausgeschöpft mit fast zwei Dritteln der Werte außerhalb der Dax-Familie – Resultat der esmigen Aktivitäten bei kleineren Unternehmen.

Der Index ist sehr volatil – wegen der Schwankungen bei der Zahl seiner Mitglieder, aber auch bei den Aktivitäten der Insider. Trotz der bislang positiven Bilanz des Barometers seit Start eignet sich das Zertifikat darauf eher für ein Trading nach dem Motto: Kaufen, wenn die Börse wackelt und Insider-Käufe signifikant steigen, und Glattstellungen, wenn sich die Lage beruhigt oder Insider-Verkäufe zunehmen.

## Viel Auf und Ab

Die starken Kursausschläge beim GBC-Insider-Index (s. Chart) und dem UBS-Zertifikat sprechen vor allem Trader an. Interessierte sollten auf jeden Fall bei ihren Orders mit Limits arbeiten. Zwar gibt es jederzeit Kurse und Angebot, der Handel an den Börsen (Frankfurt, Stuttgart) ist aber eher überschaubar.



WKN/ISIN:	<b>SLA2JE/DE000SLA2JE2</b>
Wertentwicklung 1 Jahr/seit Auflage*:	+9,0/+38,3 Prozent
UBS-Zertifikat WKN/ISIN:	UBS1GB/CH0358664750
Laufzeit:	3. Juli 2024
Managementgebühr p.a.:	0,45 Prozent

\*19. September 2016

Quelle: Thomson Reuters Datastream